

Stiftung St. Zeno
Altenheim
St. Elisabeth
Schliersee-Neuhaus

Strukturstandard

**Heimkonzept
SS 19**



Vorwort


Das Altenheim St. Elisabeth ist ein Haus mit Tradition. Als gemeinnützige Einrichtung leisten wir den caritativen Dienst an alternden und pflegebedürftigen Menschen seit Jahrzehnten in anerkannter Weise. Für die Menschen des Schlierach- und Leitzachtales ist das Haus St. Elisabeth ein fester, gewachsener Bestandteil des sozialen und öffentlichen Lebens. Es genießt als Altenhilfeeinrichtung einen guten Ruf in der Bevölkerung und ist als solche notwendige Anlaufstelle der Bürger aus den umliegenden Gemeinden und dem Landkreis Miesbach.

Die vorliegende Organisationskonzeption beschreibt nicht nur Strukturmerkmale und Leistungen unserer Einrichtung sondern versucht ein möglichst lebendiges Bild unserer Arbeit im Spannungsfeld klarer Zielsetzungen und der damit verbundenen Entwicklungsprozesse zu vermitteln.

Allgemeine Rahmenbedingungen

Ältere Menschen unterscheiden sich gravierend hinsichtlich Gesundheitszustand, vorhandenem sozialen Netz, Bildung und Einkommen. Die Lebenslage alternder und älterer Menschen hat sich gerade in den letzten Jahren und Jahrzehnten entscheidend verändert

Erstellt am: 2002/2007/2010	Geprüft am: 2011-09-21	Freigegeben am: 2009-07-10
Erstellt von: Graß	Geprüft von: M. Graß	Freigegeben von: M. Graß

Stiftung St. Zeno Altenheim St. Elisabeth Schliersee-Neuhaus	Strukturstandard Heimkonzept SS 19	
---	---	---

Die Menschen unserer Zeit werden immer älter, bleiben dabei gesund oder überleben auch bei schlechter Gesundheit durch medizinischen Fortschritt länger. Die Vereinzelung und Feminisierung nimmt mit steigendem Lebensalter zu. Der Großteil der alten Bürger lebt selbständig und will das auch beibehalten. Das führt zwangsläufig dazu, daß hochbetagte Menschen in zunehmender Zahl hilfs- und pflegebedürftig werden und immer häufiger mit psychiatrischen Veränderungen in die Heime kommen.

Stationäre Altenhilfeeinrichtungen werden mehr und mehr Orte für Schwerstpflegebedürftige, psychiatrisch kranke, demente alte Menschen und für Sterbende. Diese Entwicklung ist seit Jahren feststellbar und wird durch das Pflegeversicherungsgesetz, das den ambulanten Hilfen Priorität vor der stationären Betreuung einräumt, bestätigt und verstärkt. Dieses Gesetz ist als Vorsorge für das Risiko der Pflegebedürftigkeit ein wichtiger Bestandteil unserer Sozialgesetzgebung. Es versucht durch seine Bestimmungen der Komplexität bedarfsgerechter Altenhilfe gerecht zu werden.

Das Haus St. Elisabeth im Strukturwandel

Um den Wandel zur Altersgesellschaft in unserem Land im Sinne der Betroffenen richtig zu vollziehen, sind gemeinsame Anstrengungen aller beteiligten Institutionen, wie staatlicher Stellen, der Wohlfahrtsverbände, der freien- und privaten Träger, der Pflegekassen, der Einrichtungen und ihrer Mitarbeiter erforderlich.


Mitarbeiter und Leitung unserer Einrichtung sind sich dieser Umbruchsituation bewußt und wollen sie erfolgreich gestalten zum Wohle aller im Hause lebenden und arbeitenden Menschen.

Heime werden immer mehr zum Lebensraum schwerstpflegebedürftiger, alter Menschen. Für deren Pflege und Betreuung sind die notwendigen Voraussetzungen in funktioneller, baulicher vor allem aber in personeller Hinsicht zu schaffen, da die Pflege dieses Personenkreises viel Zeit, menschliche Nähe, fachliche Umsicht und darum professionell handelnde, psychisch belastbare Pflegekräfte mit einem hohen Grad an Motivation und Tatkraft verlangt.

Der neu erstellte Heimbereich verwirklicht im räumlichen Bereich den funktionellen und individuellen Ansatz stationärer Altenpflege in St. Elisabeth. Neben erheblich gesteigertem Wohnkomfort durch größere Einzelzimmer mit zugehöriger Naßzelle, oder angemessenen Aufenthaltsräumen, wurden vor allem die für die Pflegenden notwendigen, zeitgemäßen Arbeitsbedingungen geschaffen, um die angestrebte Bezugspflege bewohnerorientiert und zeitgerecht durchführen zu können

Kernkompetenz unseres Hauses ist die Pflege und Betreuung alter, pflegebedürftiger Menschen. Wir widmen uns dieser Aufgabe konzentriert mit dem Ziel, unsere (Dienst)Leistungen in diesem Kernbereich zu verbessern. Wichtige Instrumente um dieses Ziel zu erreichen ist gezielte Personalentwicklung und gutes Schnittstellenmanagement. Die durchgeführten qualitätssichernder Maßnahmen sollen in ein zertifizierungsreifes QM-System überführt werden. Durch interne Bewohner- u. Mitarbeiterbefragungen wird regelmäßig die Ergebnisqualität unserer Arbeit überprüft.

Erstellt am: 2002/2007/2010	Geprüft am: 2011-09-21	Freigegeben am: 2009-07-10
Erstellt von: Graß	Geprüft von: M. Graß	Freigegeben von: M. Graß

Stiftung St. Zeno Altenheim St. Elisabeth Schliersee-Neuhaus	Strukturstandard Heimkonzept SS 19	
---	---	---

Die Teil-Umwidmung eines Wohnpflegebereiches in eine geronto-psychiatrische Wohngruppe ist durchführbar geworden. Eine entsprechende Verwirklichung bei zu erwartendem Bedarf ist realisierbar.

Bedarfsklärung und Konzeption müssen im Vorfeld erarbeitet werden, um dann mit der Qualifikation bzw. Aquisition von gerontopsychiatrischen Fachpflegepersonal und deren Einsatz eine hochwertige Betreuung dementiell Erkrankter in St. Elisabeth anbieten zu können.

Regionales Umfeld

Das Altenheim St. Elisabeth befindet sich im Ortszentrum von Neuhaus, Gde. Schliersee, am Fuße der Brecherspitze im Landkreis Miesbach. In einer an Naturschönheiten reichen Landschaft, die vom Fremdenverkehr, mittelständischem Gewerbe, der Landwirtschaft und ehemals dem Bergbau geprägt ist, bildet Schliersee neben dem Tegernseer Tal einen Hauptanziehungspunkt für Touristen aus nah und fern.

Schliersee ist als Marktgemeinde mit 6400 Einwohnern eine sehr eigenständige Region (Schlierachtal), die im Süden des Landkreises Miesbach (rund 90.000 Einwohner) liegt.


Neuhaus ist auf der Bundesstraße B 7 über Weyarn (Anschlußstelle A 8 München-Salzburg) von München innerhalb einer Stunde zu erreichen. Der Ort besitzt eine eigene Bahnstation (Neuhaus-Fischhausen), und ist über die Oberlandbahn im Stundentakt mit der Landeshauptstadt verbunden. Busse des Regionalverkehrs bieten Fahrtmöglichkeiten zu allen größeren Orten des Landkreises, und verbinden Schliersee mit seinen Ortsteilen Neuhaus und Spitzingsee wie auch mit den anderen Nachbarorten.

Geschichte des Hauses

Das Haus St. Elisabeth wurde als „Hotel zur Post“ von Xaver Terofal im Jahre 1911 erbaut. Während des 2. Weltkrieges wurde es zunächst als Erholungsheim für Kinder, dann als Ausweichkrankenhaus der Stadt München genutzt und nach dem Ende des Krieges von amerikanischen Truppen besetzt.

Nach der Freigabe durch die Amerikaner unterhielt der Elisabethen-Verein, Schliersee ein Krankenhaus (1947), in dem die Caritas Schwesternschaft Bayern e.V. den Pflegedienst übernommen hatte. Nach dem Ankauf des Hauses durch die Schwesternschaft im Jahre 1953 wurde ein Jahr danach das Krankenhaus in ein Altenheim für 40 Bewohner und Bewohnerinnen umgestaltet.

Erstellt am: 2002/2007/2010	Geprüft am: 2011-09-21	Freigegeben am: 2009-07-10
Erstellt von: Graß	Geprüft von: M. Graß	Freigegeben von: M. Graß

Stiftung St. Zeno Altenheim St. Elisabeth Schliersee-Neuhaus	Strukturstandard Heimkonzept SS 19	
---	---	---

Nach dreijährigen Planungs- und Bauarbeiten wurde die Einrichtung 1963 um 60 Plätze in Einzelzimmern, Gemeinschaftsräume und eine Hauskapelle erweitert. In den Jahren darauf wurde die Einrichtung in zahlreichen Renovierungs- u. Modernisierungsschritten im Innen- wie im Außenbereich den Erfordernissen von Wohnlichkeit und Funktionalität in der Pflegearbeit angepaßt.

Die Stiftung St. Zeno, Kirchseeon, übernahm das Haus zum 01.01.1994 in Betriebsträgerschaft und wird die Einrichtung in Zusammenarbeit mit der Caritas-Gemeinschaft, Bayern e.V. und mit der unverzichtbaren Hilfe und dem Einsatz aller Mitarbeiter in die Zukunft führen.

Die bauliche Neugestaltung der Einrichtung, die vom Herbst 2002 bis Mai 2006 in zwei Bauabschnitten durchgeführt wurde, schafft unseren Bewohnerinnen ein komfortables Wohn- und Lebensumfeld und unseren Mitarbeiterinnen verbesserte Arbeits- und Pflegebedingungen.


Trägerschaft

Die Stiftung St. Zeno, Kirchseeon, ist als katholischer Träger eine Stiftung öffentlichen Rechts. Bei Gründung 1973 beschränkte sich der Stiftungszweck auf die Ausbildung lernbehinderter Jugendlicher in der Stammeinrichtung, dem Berufsbildungswerk; Kirchseeon. Nach Erweiterung des Stiftungszwecks wurden das Johannesheim Holzolling, das Jugendhaus Marquartstein, die in beiden Häusern arbeitende Johann-Nepomuk-Werner Sonderschule, das Alten- und Pflegeheim St. Elisabeth, die Therapeutische Wohngemeinschaft Haus Jonathan in Kirchseeon und das Kinderheim „Zur schönen Aussicht“, Rosenheim als selbstständige Einrichtungen der Stiftung angegliedert. Die Stiftung St. Zeno ist seit 2006 auch Betreiber eines städtischen Kindergartens in Bad Aibling. Das Altenheim St. Elisabeth ist korporatives Mitglied im Diözesan-Caritas-Verband München-Freising.

Aufgabenstellung und Zielsetzung

Kernaufgabe ist die am christlichen Menschenbild ausgerichtete Pflege, Betreuung und Versorgung alter Menschen. Diese Aufgabe wollen wir auf Grundlage der Autonomie unserer BewohnerInnen, in der erkennenden Sicht auf jede einzelne, in einem langen Leben geprägte Persönlichkeit, verwirklichen. Wir richten unser Hauptaugenmerk auf die vorhandenen Ressourcen und Fähigkeiten der BewohnerInnen, ihre Förderungsmöglichkeiten und den konkreten Hilfebedarf. Dabei berücksichtigen wir die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Neigungen unserer BewohnerInnen.

Erstellt am: 2002/2007/2010	Geprüft am: 2011-09-21	Freigegeben am: 2009-07-10
Erstellt von: Graß	Geprüft von: M. Graß	Freigegeben von: M. Graß

Stiftung St. Zeno Altenheim St. Elisabeth Schliersee-Neuhaus	Strukturstandard Heimkonzept SS 19	
---	---	---

Diese Aufgabenstellung wollen wir in einer Arbeitsgemeinschaft bewältigen die sich der Bedeutung von organisatorischen Strukturen, von betrieblicher Kommunikation und Kooperation bewußt ist und entwicklungsfähig bleibt. Regelmäßige Fortbildung und qualitätssichernde Maßnahmen in allen Bereichen der Einrichtung sind dazu erforderlich.

Pflegeverständnis

Wir betrachten die uns anvertrauten alten Menschen als Individuen und Mitmenschen, die in unserem Haus Hilfe, Heimat, Selbständigkeit, größtmögliche Sicherheit und Geborgenheit, Begegnungsmöglichkeiten und kulturelle Anregungen in einer Hausgemeinschaft von BewohnerInnen und MitarbeiterInnen erleben können.

Um diese Gemeinschaft lebendig und tragfähig zu erhalten sehen wir zwei Punkte in unserem Pflegeverständnis als unverzichtbar an. Zum einen soll wie bisher in St. Elisabeth die räumliche Trennung zwischen rüstigen und pflegebedürftigen Bewohnern unterbleiben, um pflegebedürftig werdenden BewohnerInnen einen nochmaligen Verlust ihrer vertrauten Umgebung zu ersparen. Das bedeutet, daß jeder verfügbare Platz des Hauses für pflegebedürftige Menschen nutzbar sein muß.

Zum anderen wollen wir die Aufnahme in das Haus nicht nur auf pflegebedürftige Menschen beschränken, sondern auch weiterhin für rüstige alte Menschen als Alternative zum beschwerlicher werdenden „Alleinleben in den eigenen vier Wänden“ da sein.

Gemeinschaft lebt von Begegnung, menschlicher Anteilnahme, Vertrauen zueinander und gemeinsamen Erlebnissen. Die Lebensqualität aller Mitglieder der Hausgemeinschaft steigt mit der Intensität des Kontakts, des gegenseitigen Austausches, gegenseitiger Hilfe und gemeinsam begangenen Festen und Feiern.

Trotz des Trends zur reinen Pflegeeinrichtung in der Altenhilfelandchaft möchten wir aus diesem Grund das Haus auch für rüstige BewerberInnen offen halten.


Den methodischen Ansatz und die detaillierte Beschreibung unserer Pflegearbeit finden Sie in unserer Pflegekonzeption.

Führungsverständnis

Im Sinne unseres Leitbildes werden Ziele gemeinsam definiert und ihre Umsetzung erarbeitet. Dies erfordert ein kooperatives, kommunikatives Verhalten aller, vor allem der leitenden Mitarbeiter und funktioniert nach dem Prinzip der Delegation von Verantwortung.

Die Übernahme von Verantwortung erfordert ein durch Stellenbeschreibungen klar geregeltes, ausgewogenes Verhältnis von Aufgaben und Kompetenzen. Die leitenden

Erstellt am: 2002/2007/2010	Geprüft am: 2011-09-21	Freigegeben am: 2009-07-10
Erstellt von: Graß	Geprüft von: M. Graß	Freigegeben von: M. Graß

Stiftung St. Zeno Altenheim St. Elisabeth Schliersee-Neuhaus	Strukturstandard Heimkonzept SS 19	
---	---	---

Mitarbeiter von St. Elisabeth verstehen sich als fachübergreifende Arbeitsgruppe, die Strukturen gestaltet, Arbeitsprozesse organisiert und methodisch an die gemeinsamen Aufgaben herangeht. Die Ergebnisse der gemeinsamen Tätigkeit werden an der Zielsetzung gemessen, im Einzelnen bewertet und im Hinblick auf die bestmögliche Pflege und Versorgung unserer Bewohnerinnen fortgeschrieben und verwirklicht.

Organisationsgrundlagen

Gemäß der in unserem Leitbild beschriebenen Aufgabenstellung ergibt sich die Zielsetzung und Zweckbestimmung unserer caritativen Einrichtung, nämlich alten, hilfebedürftigen Menschen unter Wahrung ihrer Eigenständigkeit und Würde auf Basis des christlichen Menschenbildes die bestmögliche Pflege, Betreuung und Versorgung zuteil werden zu lassen.

Dieses Ziel ist Grundlage der Organisation unseres Hauses und verlangt eine lernfähige auf veränderliche innere wie äußere Rahmenbedingungen adäquat und flexibel reagierende Betriebsorganisation und Mitarbeiterschaft.

Im Mittelpunkt steht die Bewohnerin. Betriebsorganisation bedeutet für uns: alle strukturellen, personellen, betrieblichen Ressourcen zu bündeln um die individuellen Bedürfnisse und das Wohlergehen jeder Bewohner/in durch qualitativ hochwertige Leistungen in allen Versorgungsbereichen zufrieden und sicherzustellen.

Aus dem erwähnten übergeordneten Ziel lässt sich eine konkretere Zielsetzung ableiten und operationalisieren:

“Optimale menschliche Zuwendung und Pflege bei wirtschaftlicher Betriebsführung und hohem Qualitätsbewußtsein der Mitarbeiterschaft für die zu erbringenden Leistungen“.

Die Kernkompetenz unseres Hauses ist und war in diesem Kontext die Pflege und Betreuung unserer BewohnerInnen. Hier sehen wir unsere Hauptaufgabe und danach wollen wir die Organisation unseres Hauses ausrichten.


Das bedeutet, das möglicherweise hauswirtschaftliche Versorgungsbereiche wie Wäschepflege, Reinigung oder der haustechnische Dienst als Fremddienstleistung vergeben werden, um entstehende organisatorische bzw. wirtschaftliche Freiräume zum Ausbau und zur Optimierung unserer Kernkompetenz, der Pflege zu nutzen.

Eine weitere organisatorische Konsequenz wäre die Entlastung pflegender MitarbeiterInnen von pflegefremden z.B. rein hauswirtschaftlichen Tätigkeiten um die BewohnerInnen zum unmittelbaren Nutznießer der zur Verfügung stehenden Pflegezeit zu machen.

Diesen organisatorischen Ansatz verwirklichen wir teilweise bereits in unserer derzeitigen Situation und sehen eine konsequente Weiterführung dieser Betriebsgliederung nach Kernbereichen unter Vorbehalt eingehender Prüfungen von out-sourcing-Maßnahmen und bewohnerbezogener Arbeitsteilung als grundsätzlich richtig an.

Die Umsetzung unserer gemeinsamen Ziele wollen wir mit dem Instrument „Führung und management durch Zielvereinbarung“ erreichen. Diese Organisationsform schafft

Erstellt am: 2002/2007/2010	Geprüft am: 2011-09-21	Freigegeben am: 2009-07-10
Erstellt von: Graß	Geprüft von: M. Graß	Freigegeben von: M. Graß

Stiftung St. Zeno Altenheim St. Elisabeth Schliersee-Neuhaus	Strukturstandard Heimkonzept SS 19	
---	---	---

Transparenz über Anspruch und Wirklichkeit auf allen Arbeitsebenen und bindet sämtliche Mitarbeiterinnen innerhalb des Betriebes motivierend in die Gestaltung des Lebensumfeldes unserer BewohnerInnen und der damit zusammenhängenden Arbeitsprozesse ein.

Qualitätssicherung und Fortbildungsmaßnahmen sind ein unverzichtbarer Bestandteil von Personal- und Entwicklungsentwicklung. Jede MitarbeiterIn unserer Einrichtung erklärt sich bereits im Arbeitsvertrag bereit an Fortbildungen teilzunehmen. Wir erstellen jährliche Fortbildungspläne für unsere Mitarbeiter und unterstützen individuelle Fortbildungsmaßnahmen selbstverständlich in allen Betriebsbereichen. Eine lernfähige Organisation lebt von fachlich guten und aufgeschlossenen Mitarbeitern die ihre Kenntnisse erweitern und im Alltag umsetzen. Daher sehen wir berufliche Fortbildungen als wichtigen Teil unserer Arbeitskultur an und setzen die erforderlichen Mittel dafür ein.

Qualitätssicherung ist ein Prozeß der dreiteilig (Struktur, Prozeß, Ergebnisqualität) sämtliche betriebliche Bereiche erfaßt. Wir haben mit der Zertifizierung im Juli 2009 ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt, das auf Basis der DIN EN ISO 9001:2008, die Spezifika unserer Betriebsprozesse erfasst, fortschreibt, evaluiert und verbessert. Die Grundsätze unserer Qualitätspolitik sind in unseren Qualitätszielen festgelegt.

Struktur des Hauses und Raumverteilung


Das neue Haus St. Elisabeth ist ein dreigliedriger Gebäudekomplex in dem auf drei Etagen und dem Untergeschoß mit 3762 m² Gesamtnutzfläche 84 Bewohnerzimmer mit Naßzellen, vier Aufenthaltsräume mit Balkon oder Terrasse, eine Cafeteria mit Terrasse, diverse Verkehrsflächen mit aufgeweiteten Gängen und Sitzcken, eine Kapelle, ein Veranstaltungsraum, drei Schwesternstützpunkte mit Verteilerküchen, drei Wohnbereichsbäder, drei Verwaltungsbüros, eine Produktionsküche, verschiedene Wirtschaftsräume und 18 Funktionsräume (Putzräume, Lagerräume, Wäscheräume, Steckbeckenreinigung) Platz finden.

Die Einrichtung ist im Osten, Süden und Nordwesten von begeh- und befahrbaren Gartenflächen umgeben, die allen mobilisierbaren Bewohnern den Aufenthalt im Freien ermöglichen.

Die Bewohnerzimmer sind teilmöbliert und mit Pflegebett, Nachttisch und einem Einbauschränk ausgestattet. Die 2,70 m breiten Fenster mit niedriger Brüstung machen die Räume hell und erlauben auch bettlägerigen Bewohnern/innen den Blick ins Freie.

Im Untergeschoß ist der Küchenbereich mit Lagerräumen und Personaltoiletten, der Wäschesortiererraum, ein Hausarbeitsraum, ein Nähraum, die Personalumkleideräume und die Räumlichkeiten für die Heizungsanlage, die Lüftungszentrale und die Elektrische Versorgung und dem Batterieraum für die Notlichtanlage untergebracht.

Erstellt am: 2002/2007/2010	Geprüft am: 2011-09-21	Freigegeben am: 2009-07-10
Erstellt von: Graß	Geprüft von: M. Graß	Freigegeben von: M. Graß

Stiftung St. Zeno Altenheim St. Elisabeth Schliersee-Neuhaus	Strukturstandard Heimkonzept SS 19	
---	---	---

Im Erdgeschoß ist der Eingangsbereich von der Josefstalerstraße und der Bayrischzellerstraße her erreichbar. Der Zentralparkplatz südwestlich an der Josefstalerstraße gelegen bietet 12 Stellplätze und ist Anfahrtszone für Rettungsfahrzeuge. Der Mitarbeiterparkplatz am südöstlichen Grundstückende ist für 14 PKWs ausgelegt. Am nordöstlich gelegenen Wirtschaftshof stehen vier Stellplätze zur Verfügung.

Passiert man den Haupteingang ist links der Eingang zur Hauskapelle, rechts geht es durch eine Automattür in den Heimbereich, der mit dem Verwaltungsbüro und den Räumen für Pflegedienstleitung und Heimleitung beginnt.

Nach den Büros führt ein Flur rechts in den Hausbereich „Josefstal“ (8 Zimmer). Unmittelbar danach weitet sich der Gang auf und bildet die Cafeteria, die durch eine Glasfront mit zweifacher Geschoßhöhe licht und hell ist und einen Zugang zur Nordterrasse hat. Es folgt ein breiter Gang, der links vom Lasten- und Personenaufzug und rechts durch den Gemeinschaftsraum für den Wohnbereich EG begrenzt wird.

Eine weitere Tür führt ins Treppenhaus, ein Flur zweigt links nach den Aufzügen in die Bewohnerzimmer des Hausbereichs „Schliersee“ (9 Zimmer) ab, ein Flur führt geradeaus weiter in den Hausbereich „Wendelstein“ (13 Zimmer). Hier kommt man am zentral situierten Stützpunkt der Pflegenden vorbei und findet Zugang zur Verteilerküche - die durch eine Schiebetür auch mit dem Wohneraufenthaltsraum verbunden ist - dem Arbeitsraum und dem Personalraum der Mitarbeiter.

Auf dem geraden Weg zum Hausbereich „Wendelstein“, liegt rechts nach dem Arbeitsraum des Pflegepersonals das Stationsbad mit modernster Ausstattung und Lichtdusche. Der ostwärts laufende Gang macht nun einen Knick um 90 Grad, dieser Bereich ist auf allen Etagen durchgängig mit einer Holz-Glaskonstruktion ausgeführt, die weite Ausblicke auf den Wendelstein und das Geschehen auf dem Wirtschaftshof und der Bayrischzellerstraße zulässt.


Weiter gehend erreicht man die Bewohnerzimmer des Bereichs „Wendelstein“, die ostseitig zum Garten hin mit einem durchlaufenden Balkon versehen sind. In der Mitte des Gangs liegt ein kleiner Aufenthaltsraum. Dieser Flur ist baulich vorgerüstet zur späteren Nutzung als beschützender Bereich für dementiell erkrankte, weglaufgefährdete Bewohnerinnen.

Die räumliche Verteilung setzt sich wie für das EG beschrieben im 1. Obergeschoß fort und findet ihre Entsprechung auch im 2. OG mit dem Unterschied, daß hier nur zwei Wohnpflegebereiche, nämlich „Josefstal“ und „Schliersee“ baulich ausgeführt sind und somit 20 Bewohnerzimmer angeboten werden. In diesem Bereich befinden sich Wohnbereichsbad und Funktionsräume im Haus „Josefstal“.

Bewohnerverteilung

Erdgeschoß	30 Bew. in EZ	EG
1.Obergeschoß	34 Bew. in EZ.	1. OG

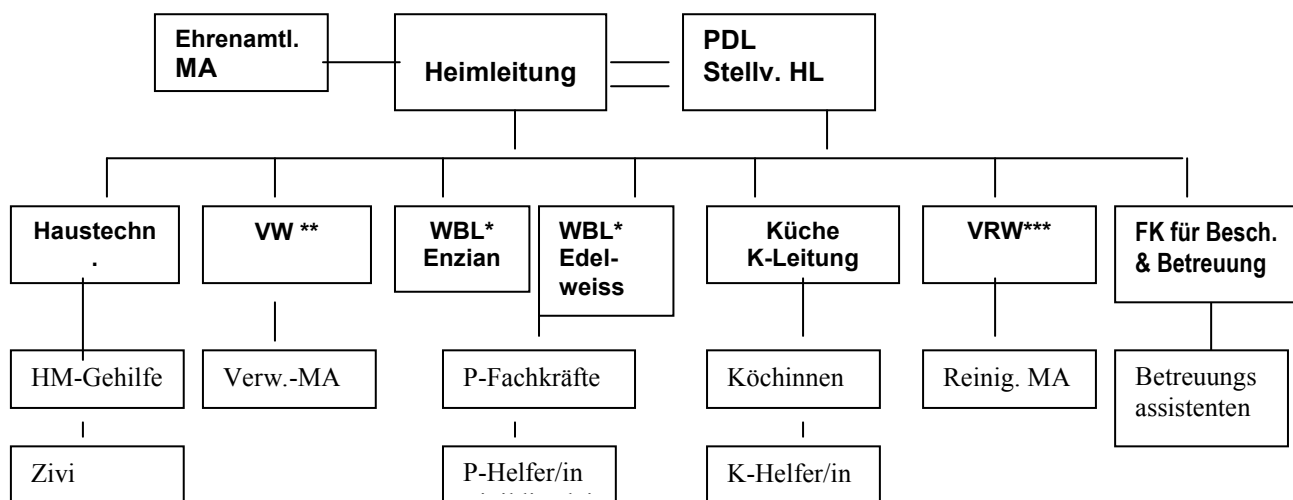
Erstellt am: 2002/2007/2010	Geprüft am:2011-09-21	Freigegeben am: 2009-07-10
Erstellt von: Graß	Geprüft von:M.Graß	Freigegeben von: M. Graß

Stiftung St. Zeno Altenheim St. Elisabeth Schliersee-Neuhaus	Strukturstandard Heimkonzept SS 19	
---	---	---

2. Obergeschoß 20 Bew. in EZ 2. OG

Summe Bewohner **84**

Organisationsstruktur



* Wohnbereichsleitung ** Verwaltung *** Verantwortliche für Reinigung und Wäschedienst

Im Wohnbereich „Enzian“ werden 44 Bewohner/innen im Ergeschoß und im Haus Wendelstein im 1. OG betreut.


Im Wohnbereich „Edelweiss“ werden 40 Bewohner/innen im Haus Schliersee und Josefstal im 1. und 2. Obergeschoß betreut.

Heimleitung, Pflegedienstleitung

Die Heim- u. Pflegedienstleitung ist die Koordinationszentrale der Einrichtung. Die Stelleninhaber koordinieren die aus der Einrichtungskonzeption erarbeiteten Ziele der Einrichtung und ihrer Arbeitsbereiche. Das geschieht in enger und kooperativer Abstimmung mit den leitenden Mitarbeitern des Hauses.

Einrichtungsentwicklung im Sinne des Leitbildes, Schaffung geeigneter Wohn- u. Arbeitsstrukturen in Abstimmung mit dem Träger, Optimierung der Betriebsabläufe und des betrieblichen Kommunikationswesens, Personalführung im Sinne von Mitarbeitermotivation- u. Pflege, Erstellung und Durchführung von Qualitätssicherungskonzepten, Kontakt zu Bewohnern und Angehörigen, Ärzten, Kirchen- u. politischer Gemeinde, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, Repräsentation in übergeordneten Gremien, Herbeiführen und umsetzen von Trägerentscheidungen, Verbandsarbeit u.v.a.m.

Erstellt am: 2002/2007/2010	Geprüft am: 2011-09-21	Freigegeben am: 2009-07-10
Erstellt von: Graß	Geprüft von: M. Graß	Freigegeben von: M. Graß

Stiftung St. Zeno Altenheim St. Elisabeth Schliersee-Neuhaus	Strukturstandard Heimkonzept SS 19	
---	---	---

Die Aufzählung zeigt nur einen Teil der Aufgaben die von Heim-und Pflegedienstleitung in gemeinsamer Arbeit und Verantwortung wahrgenommen werden. Selbstverständlich werden Aufgaben jeweils fachlich und organisatorisch sinnvoll der einen oder anderen Stelleninhaberin zugeordnet, die Verantwortung für alle betrieblichen Angelegenheiten trägt letztlich auch der/die HeimleiterIn, allerdings soll durch die Zusammenführung der Führungs- und Koordinationsaufgaben auf beide Positionen die Gemeinsamkeit in der Wahrnehmung der Leitungsfunktionen unterstrichen werden.

Pflegeorganisation

Die Pflegedienstleitung zeichnet verantwortlich für die Umsetzung des Pflegekonzepts (nach Krohwinkel siehe Pflegekonzeption) und die Durchführung der Pflegeorganisation. Für die sachgerechte, aktivierende Pflege der BewohnerInnen sind alle MitarbeiterInnen verantwortlich.

Unserer bisherigen Pflegepraxis folgend wird in den zwei gemischten Wohnbereichen keine feste Belegungsstruktur vorgeben (z.B. Pflegestufe I im Erdgeschoß). Es ergibt sich auf Grund der Raumverteilung und der Anzahl der Bewohner pro Station ein Belegungsmuster, das eine ausgewogene Verteilung von Pflegebedürftigen aller Stufen und rüstigen Bewohnern vorsieht.

Die Belegungsrechte der zuschussgebenden Gemeinden Hausham, Schliersee, Fischbachau und Bayrischzell sind für das Haus St. Elisabeth vertraglich geregelt und werden im Betrieb selbstverständlich auch berücksichtigt.


Die Wohnbereichsleitung regelt und kontrolliert die pflegerische Ablauforganisation in Absprache mit der Pflegedienstleitung und setzt mit ihren MitarbeiterInnen die vereinbarten Ziele in festgelegten Zeiträumen um. Es ist anzustreben, daß 50 % der Arbeitszeit einer WBL für die Planung und Kontrolle des Betriebsablaufs im Wohnbereich eingesetzt wird. Eine offizielle Stellvertretung sollte ihre Aufgaben bei Abwesenheit übernehmen können.

Die pflegenden MA werden in Anlehnung an die vereinbarten Pflegeschlüssel in der Pflegesatzvereinbarung nach Qualifikation, benötigtem Fachkräfteanteil und dem Gesamtpflegedarf der BewohnerInnen im Wohnbereich eingesetzt.

Verwaltung

Finanzbuchhaltung, Personalverwaltung und Lohnbuchhaltung sind bei der Stiftung St. Zeno in Kirchseeon zentralisiert und werden durch die Hausverwaltung mit dem aufbereiteten Datenmaterial versorgt.

Erstellt am: 2002/2007/2010	Geprüft am:2011-09-21	Freigegeben am: 2009-07-10
Erstellt von: Graß	Geprüft von:M.Graß	Freigegeben von: M. Graß

Stiftung St. Zeno Altenheim St. Elisabeth Schliersee-Neuhaus	Strukturstandard Heimkonzept SS 19	
---	---	---

Die komplette Bewohnerverwaltung, Beratung und Unterstützung von Bewohnern, Kontakte zu Angehörigen und Betreuern, interner und externer Schriftverkehr, Rechnungsprüfung u.a.m. wird durch zwei Verwaltungsstellen im Haus abgedeckt.

Unsere Mitarbeiterinnen bemühen sich nicht nur während des täglichen Parteiverkehrs freundlich um unsere BewohnerInnen, sondern stehen ihnen stets mit Rat und Tat zur Seite.

Die Standardisierung wiederkehrender Verwaltungsvorgänge und ein EDV-Heimverwaltungs- und Pflegedokumentationsprogramm schaffen die Freiräume für die zeitintensive Beratung und Betreuung unserer Bewohnerinnen und Angehörigen.

Kundenfreundliche Transparenz bei allen Verwaltungsangelegenheiten, Beratungen und Abrechnungen ist Zielsetzung, Verpflichtung und Anliegen unserer Mitarbeiter/innen.

Hauswirtschaftliche Dienste

Speisenversorgung

Die täglichen Mahlzeiten sind ein zentraler Punkt im Leistungsangebot eines Alten- und Pflegeheimes. Angebotsvielfalt, Qualität und Bekömmlichkeit des Essens allein ergeben noch keine zufriedenen Bewohner. Die altengerechte Zubereitung und Portionierung, schonende Garmethoden, die Möglichkeit der Menuezusammenstellung, die Kenntnis um Vorlieben für bestimmte Speisen und deren Geschmacksrichtung und Würzgehalt, freundliche Tischgestaltung und Service und die bedarfsgerechte Zubereitung von Sondermahlzeiten haben großen Einfluß darauf, ob die täglichen Mahlzeiten zum positiven Erlebnis für die BewohnerInnen werden oder nur als notwendige Nahrungsaufnahme betrachtet werden.


Wir übernehmen in diesem sensiblen Bereich in Eigenverantwortung die Versorgung unserer Bewohnerinnen. So können wir flexibel, individuell und zeitnah allen auftauchenden Wünschen in qualitativ angemessener Weise gerecht werden.

Es werden mit Frühstück, Mittagessen, Kaffee und Abendessen vier Mahlzeiten täglich angeboten. Daneben werden die Sonderkostformen Schonkost, Diätgerechte Mahlzeiten und passierte Kost in erforderlicher Zahl verabreicht.

Menueauswahl (ME 2 Menues) und Zusammenstellung sind durch das entsprechende Angebot und die Verteilung aus Wärmewägen garantiert.

Neben dem täglichen Auswahlmenue bietet unsere Küche eine Reihe kulinarischer Themenangebote, die von ausgewählten Fischgerichten in der Karwoche über einen Oktoberfestnachmittag bis zum Wildwochenende im Herbst reichen. Die Speisenversorgung der Feiern und Feste im Jahresverlauf wird selbstverständlich ebenso durch das Küchenteam qualitativ gestaltet.

Erstellt am: 2002/2007/2010	Geprüft am: 2011-09-21	Freigegeben am: 2009-07-10
Erstellt von: Graß	Geprüft von: M. Graß	Freigegeben von: M. Graß

Stiftung St. Zeno Altenheim St. Elisabeth Schliersee-Neuhaus	Strukturstandard Heimkonzept SS 19	
---	---	---

Wäscheversorgung

Die Wäschereinigung wird durch einen Fremddienstleister erbracht, der waschbare Bewohnerwäsche fachgerecht bearbeitet, abholt und liefert. Dabei wird die Bewohnerwäsche in Einzelwäschestückbearbeitung und Erfassung bewohnerbezogen gewaschen, gebügelt, gelegt und verpackt. Die Flachwäsche, wird als Mietwäsche in farblicher Übereinstimmung mit den Grundfarben der Wohnbereiche direkt dort angeliefert und abgeholt. Die Verantwortliche für Wäschepflege im Haus erreicht in enger Abstimmung mit unserem Partner für die Wäschebearbeitung einen sehr guten Qualitätsstand in der häuslichen Wäscheversorgung

Die chem. Reinigung von Textilien wird über das Haus abgewickelt und organisiert (keine Zusatzleistung), die Reinigungskosten trägt die BewohnerIn.

Die Kennzeichnung privater Wäschestücke ist Voraussetzung für einen funktionierenden Wäschekreislauf und wird für unsere Bewohner/innen kostenfrei durch unseren Partner im Patchverfahren vorgenommen.

Kleinere Ausbesserungsarbeiten an Bewohnerkleidung werden von einer Näherin im Haus erledigt

Reinigungsdienst


Die Reinigung der Zimmern vollzieht sich unmittelbar in der Privatsphäre unserer BewohnerInnen. Hier setzen wir eigene MitarbeiterInnen ein, um einen vertrauensvollen Bezug, wie auch eine bedarfsgerechte Reinigung und Zimmerpflege zu gewährleisten. Die hauswirtschaftlichen Mitarbeiterinnen sind verantwortlich für die Reinigung von Bewohnerzimmern, Verkehrsflächen und Funktionsräumen nach leistungsgerecht festgelegten Reinigungsstandards (Grund-, Unterhalts-, Sichtreinigung). Sie haben gleichfalls die Aufgabe unseren Bewohnern/innen das Frühstück und das Mittagessen bedarfsgerecht und appetitlich zu servieren.

Die Einhaltung von Hygienevorschriften und die Führung der Dokumentation als Leistungs- und Qualitätsnachweis sind allgemeine Praxis, die durch interne und externe Kontrollen regelmäßig auf ihren Qualitätsstand hin überprüft wird.

Als Springerinnen eingesetzte Mitarbeiterinnen vertreten abwesende Kolleginnen in anderen Wohnbereichen.

Der Reinigungsdienst wird von der Verantwortlichen für den Reinigungsdienst organisiert und kontrolliert. Die MitarbeiterInnen sind ihr unterstellt.

Erstellt am: 2002/2007/2010	Geprüft am: 2011-09-21	Freigegeben am: 2009-07-10
Erstellt von: Graß	Geprüft von: M. Graß	Freigegeben von: M. Graß

Stiftung St. Zeno Altenheim St. Elisabeth Schliersee-Neuhaus	Strukturstandard Heimkonzept SS 19	
---	---	---

Haustechnischer Dienst

Der haustechnische Dienst ist verantwortlich für die einwandfreie Funktion der technischen Einrichtungen des Hauses. Ihm obliegt die Organisation der fraktionierten Abfallentsorgung, er überwacht die Brandschutzbestimmungen, erledigt über das interne Auftragswesen Reparaturen oder fordert externe Hilfe dafür an. Die Pflege von Gebäuden, Gelände und Garten, die Hilfe bei Umzügen oder der Schneeräum- u. Wegedienst im Winter gehören zu den Aufgaben des haustechn. Dienstes

Die Erledigung kleinerer Reparaturen und Arbeiten für Bewohner/innen zählt selbstverständlich auch zum Tätigkeitsfeld des haustechn. Dienstes.

Der verantwortliche Mitarbeiter setzt die Bestimmungen des Sicherheitsschutzes in Zusammenarbeit mit dem Sicherheitsbeauftragten der Stiftung St. Zeno im Hause um, ist verantwortlich für den hauseigenen Fuhr- und Maschinenpark und stimmt seine Tätigkeit regelmäßig mit der Heim- und Pflegedienstleitung ab, der er direkt unterstellt ist.

Beschäftigung, Betreuung, Freizeitgestaltung

Die Fachkraft für Beschäftigung und Betreuung führt für jede Bewohnerin einen Betreuungsplan, der Interessen, kognitive wie körperliche Ressourcen beschreibt, Beschäftigungsmaßnahmen formuliert, und sie in regelmäßigen Abständen auf ihre Tauglichkeit hin bewertet.

Es werden Gruppen- und Einzelbetreuungsangebote gemacht, die einerseits die Neigungen unserer Bewohnerinnen berücksichtigen und andererseits grundlegenden, sozialen Bedürfnissen z.B. immobiler Bewohnerinnen gerecht werden sollen.

Betreuungs- und Beschäftigungsmaßnahmen werden regelmäßig und planmäßig durchgeführt und dokumentiert. Hier wirken neben hauptamtlichen Mitarbeiterinnen auch ehrenamtliche Kräfte mit.

Seit April 2010 sind drei Mitarbeiter/innen zur zusätzlichen Betreuung von Personen mit eingeschränkter Alltagskompetenz eingesetzt. Die Mitarbeiter/innen sind der der Fachkraft für Beschäftigung und Betreuung unterstellt, ihr Einsatz wird von ihr organisiert und koordiniert.


Sozio-kulturelles Angebot

Seelsorge und Gottesdienst

Die Einrichtung ist dem Pfarrverband St. Josef, Neuhaus zugehörig und unterhält ebenso mit der kath. Pfarrgemeinde St. Sixtus, Schliersee und der evangelischen Kirchengemeinde Neuhaus/Fischbachau/Bayrischzell aktive Beziehungen.

Jeden Freitag findet eine katholische Messe in der Hauskapelle der Einrichtung statt, etwa alle zwei Monate ein evangelischer Gottesdienst. Die katholische Kirche St. Josef und das

Erstellt am: 2002/2007/2010	Geprüft am: 2011-09-21	Freigegeben am: 2009-07-10
Erstellt von: Graß	Geprüft von: M. Graß	Freigegeben von: M. Graß

Stiftung St. Zeno Altenheim St. Elisabeth Schliersee-Neuhaus	Strukturstandard Heimkonzept SS 19	
---	---	---

Pfarrzentrum liegen in unmittelbarer Nachbarschaft zum Haus, die evangelische Kirche und das Gemeindezentrum sind fußläufig oder mit dem Rollstuhl noch gut erreichbar.. Die seelsorgerische Betreuung unserer Bewohner wird von den Geistlichen beider Konfessionen gewährleistet.

Veranstaltungen, Feiern, Feste

die Fachkraft für Beschäftigung & Betreuung erstellt in Abstimmung mit dem Förderverein, der Heimleitung und dem Heimbeirat einen jährlichen Veranstaltungsplan. Bei dieser Terminplanung werden Umfang und Ablauf größerer Veranstaltungen vorbesprochen und in angemessener Zeit vor dem Termin in Arbeitsgruppen vorbereitet. Die häuslichen Feste spiegeln das Kirchenjahr wie auch das damit verbundene bayrische Brauchtum wider. Es finden monatlich Kaffeemittage mit musikalischer Begleitung statt, Diavorträge und vor allem Musikdarbietungen runden das Veranstaltungsangebot ab. Sonntäglich wird in der Cafeteria das „Cafe Frohsinn“ aufgemacht. Hier werden die Bewohnerinnen mit Kaffee und Kuchen verwöhnt und finden Zeit und Raum für Begegnungen. Selbstverständlich können Bewohner und Bewohnerinnen die gemeinschaftlichen Räume und Einrichtungen auch für private Feiern und Feste nutzen.

Die aktiven Mitglieder des Fördervereins der Weggefährten e.V. organisieren in Absprache mit der Fachkraft für Betreuung und Beschäftigung zusätzliche Angebote für die Bewohnerschaft, die dann mit engagierter Beteiligung der Vereinsmitglieder im Haus realisiert werden. Die rege und wertvolle Arbeit des Vereins verzahnt sich mit den sozio-kulturellen Aktivitäten des Hauses zu einem attraktiven und kurzweiligen Veranstaltungsangebot.

Medizinische Versorgung

Jede Bewohnerin hat das Recht der freien Arztwahl. Ein guter Teil der niedergelassenen Hausärzte aus den vier Haupteinzugsgemeinden Schliersee, Hausham, Fischbachau und Bayrischzell betreut ihre Patienten auch nach einem Umzug ins Haus St. Elisabeth weiter, so dass die Kontinuität der ärztlichen Versorgung gewahrt bleibt. Bewohnerinnen, die aus weiter entfernten Heimatorten nach St. Elisabeth kommen, bestimmen aus dem Kreis der konsiliarisch im Haus tätigen Ärzte/innen eine/n ihrer Wahl die/der sie fortan betreut.


Die Zusammenarbeit zwischen Pflegepersonal und Ärzten/innen ist zum Teil standardisiert und wird professionell unter Einbezug der Angehörigen und/oder gesetzlichen Betreuer abgewickelt.

Die fachärztliche Versorgung ist durch Fachärzte in der näheren Umgebung (Schliersee, Hausham) bzw. in der Kreisstadt Miesbach gesichert. Selbstverständlich kommen Fachärzte beispielsweise zu zahnärztlichen Untersuchungen auch ins Haus.

Durch das rasch erreichbare Krankenhaus Agatharied haben wir eine gute Anbindung für die stationäre medizinische Versorgung unserer Bewohnerinnen.

Das Rettungswesen und der ärztliche Notdienst sind bestens organisiert und bei Bedarf schnell zur Hilfeleistung im Haus.

Erstellt am: 2002/2007/2010	Geprüft am:2011-09-21	Freigegeben am: 2009-07-10
Erstellt von: Graß	Geprüft von:M.Graß	Freigegeben von: M. Graß

Stiftung St. Zeno Altenheim St. Elisabeth Schliersee-Neuhaus	Strukturstandard Heimkonzept SS 19	
---	---	---

Therapeutische Dienste

Neben Beschäftigungsangeboten und Einzelbetreuung, die von Mitarbeiterinnen des Hauses durchgeführt werden, benötigen unsere Bewohnerinnen auch medizinisch verordnete therapeutische Dienste die vor Ort im Bewohnerzimmer von niedergelassenen Fachpraxen der näheren Umgebung geleistet werden.

Diese Form der therapeutischen Hilfe für unsere Bewohnerinnen hat sich bewährt und lässt unseren Bewohnerinnen die Wahlmöglichkeit hinsichtlich der gewünschten Therapeuten/innen.

Ehrenamt in St. Elisabeth

WEGGEFÄHRTEN e.V.

Der Förderverein und Freundeskreis für das Altenheim St. Elisabeth hat sich im Jahr 2002 konstituiert und sorgt durch die engagierte Arbeit seiner aktiven Mitglieder für mehr Lebensqualität unserer Heimbewohner/innen. Eine weitere Zielsetzung ist die Stärkung des Altenpflegeberufes und des Ehrenamtes in stationären Alten- und Pflegeeinrichtungen.

Neben den Weggefährten sind auch andere ehrenamtliche Mitarbeiter/innen z.T. schon über lange Jahre im Hause u.a. als Besucher/innen für die Heimbewohner tätig. Die Vernetzung und Koordination der ehrenamtlichen Aktivitäten ist Aufgabe der Heim- und Pflegedienstleitung.

Schlußbemerkung

Dieses Heimkonzept beschreibt die gegenwärtige Situation unserer Einrichtung und formuliert vereinzelt auch anzustrebende Ziele. Es wird im Rahmen der Entwicklung fortgeschrieben und verändert werden. Unsere Aufgabe als lernfähige Organisation ist es, die Betriebsorganisation den sich verändernden Erkenntnissen in Pflegewissenschaft- und Praxis, der sich ändernden Bedarfslage unseres Klientels und dem wirtschaftlichen und gesetzlichen Rahmen in der Altenhilfe anzupassen. Wir entwickeln uns weiter und arbeiten organisiert darauf hin, der Lebenssituation jeder einzelnen Bewohnerin in unserem Haus, jetzt und künftig, individuell gerecht zu werden.

Das Heimkonzept stellt den Grundriß zur Organisation und Funktion des Heimbetriebs in St. Elisabeth dar. Detaillierte Ausführungen zur Arbeit in den verschiedenen Hausbereichen finden sich in den Konzeptpapieren zur Pflege, der sozialen Betreuung und der hauswirtschaftlichen Versorgung. Im Leitbild für unser Haus sind die Grundzüge und Grundwerte unserer sozialen Arbeit für alte Menschen niedergelegt.

Erstellt am: 2002/2007/2010	Geprüft am: 2011-09-21	Freigegeben am: 2009-07-10
Erstellt von: Graß	Geprüft von: M. Graß	Freigegeben von: M. Graß